Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 7

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

† **Spenglermeister Joh. Müller in Wald** (Zürich). Mit dem Hinschiede des Herrn Spenglermeister Johann Müller, dessen irdische Hülle am 7. Mai seinem Wunsche gemäß in aller Stille dem Schoße der Erde übergeben wurde, hat die Gemeinde Wald einen Mann im besten Mannesalter verloren, der ihr im Schul-, Kirchen- und Armenwesen, so lange seine Gesundheit es erlaubte, schätzbare Dienste geleistet hat. Insbesondere als gewesener Präsident der Kirchen- und Armenpflege, der er bis zu den letzten Gesamterneuerungswahlen der Gemeinde gewesen, entfaltete er eine intensive Tätigkeit für eine richtige Unterbringung und Versorgung der Armen und an den Vorarbeiten für die Erstellung des Bürgerasyls, dessen Bau er noch mit ansehen, dessen Eröffnung er aber nicht erleben durfte, nahm er regen Anteil.

† **Dachdeckermeister Jakob Gretener, Bürgerrat in Hünenberg** (Zug) verunglückte in Cham in Ausübung seines Berufes am 6. Mai auf gar traurige Weise, indem er jählings vom Dache auf eine Zementplatte fiel, wodurch er eine doppelte Schädelfraktur und andere Verstümmelungen erlitt, so daß er bewußtlos aufgehoben und in den Bürgerspital Zug überführt werden mußte, woselbst er noch am gleichen Abend, im Alter von kaum 43 Jahren verschied.

Der Verstorbene war seit 1906 ein tüchtiges Mitglied des Bürgerrates, ein treuer, stets dienstbereiter Kollege, ein warmer Freund der Armen und Notleidenden. Er besaß auch ein besonderes organisatorisches und oratorisches Talent in Leitung patriotischer Feste.

† **Hafnermeister Albert Weber in Biel** starb nach schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene war längere Zeit Mitglied des Gemeinderates und viele Jahre lang Präsident der Aufsichtskommission der Handwerkerschule. In gesunden Tagen war er auch ein fröhlicher Sänger und Mitglied der Liedertafel Biel, die sein Andenken in Ehren halten wird.

Vom elektrischen Strom getötet wurde am 10. Mai der Maschinist J. A. Schmückli des zürcherischen Elektrizitätswerkes Dietikon. Der Unfall wird so erklärt, daß durch einen Defekt an einem Maschinenschalter Strom in eine abgestellte Maschine gekommen sei, an der Schmückli Reinigungsarbeiten vornahm.

Blitzschutzanlagen in Solothurn. Der Einwohnergemeinderat erteilte entsprechend ihren Gesuchen, den Herren Jules Frey, Dachdeckermeister und G. Brunner, Spenglermeister, die Konzession zur Ausführung von Blitzschutzanlagen nach Maßgabe der Normen vom 16. Juni 1911 über Einrichtung und Beaufsichtigung von Blitzschutzanlagen für Gebäude.

Über das Brandunglück in der Sägerei Blocher in Bern wird folgendes berichtet: In der Nacht vom Freitag auf den Samstag hat sich schon wieder, diesmal im Dalmazi, ein größeres Brandunglück ereignet. In der Sägerei Blocher am Dalmaziweg (Besitzer Hr. O. Lauterberg), deren großes Holzlager sich dicht ans Aareufer vorschiebt, brach um Mitternacht ein Brand aus, der in kurzer Zeit bedeutenden Umfang annahm, und sich zu einem verheerenden Großfeuer auswuchs. Das Flammenmeer, das sich rasch über das ganze Gebäude verbreitete und in dem großen, in der Säge vorhandenen Vorrat an zugerüstetem Holz reiche Nahrung fand, gefährdete auch das Trämellager, das an einer Stelle bereits in Brand geraten war, und die anstoßenden Gebäulichkeiten. Durch die furchtbare Hitze wurde der erste Angriff der Feuerwehr sehr erschwert; man muß es als ein Wunder bezeichnen, daß die dicht an das Brandobjekt anstoßenden Gebäulichkeiten, Häuser und Schuppen, unversehrt blieben. Die neue Automobilspritze hat sich glänzend bewährt. Mit riesiger Kraft schleuderte sie die Wassermassen ins Feuer. Den Absperrungsdienst besorgte neben Polizei und Sicherheitskompagnie ein rasch herbeigeradeltes Detachement der Radfahrerkompagnie 7 unter Major Kern, die gegenwärtig in der Kaserne einen Wiederholungskurs abhält. Leider haben sich bei dem Brand auch zwei schwere Unfälle zugetragen. In dem abgebrannten Gebäude befinden sich auch die Schlosserei Soltermann und die große Spenglerwerkstätte Turtchany & Cie. Während erstere verhältnismäßig wenig gelitten hat, wurde die letztere arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Arbeiter der Spenglerei, die über der Säge im Dachboden schliefen — es sollen ihrer etwa 20, meist Ungarn sein — konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen bis auf zwei, die den Rückzug über die hölzerne, lichterloh brennende Treppe abgeschnitten fanden und in ihrer Verzweiflung vom Dach heruntersprangen. Beide erlitten Beinbrüche und innere Verletzungen, ein dritter bekam infolge des Schrecks Herzaffektionen. Die ersten beiden wurden sofort in das Inselspital transportiert. Das große Lager der Spenglerei, das in fertigen Email- und Blechwaren bestand, wurde durch Feuer und Wasser arg geschädigt. Man vermutet Brandstiftung.

Schutz der Bauhandwerkerforderungen. Nach dem Schweizerischen Zivilgesetzbuch kommt den Handwerkern und Unternehmern für das, was sie an Arbeit und Material in ein Haus geliefert haben, ein Anspruch auf Bestellung eines Grundpfandrechtes zu. Die Rekurskammer des zürcherischen Obergerichtes hat nun jüngst entschieden, daß die vorläufige Eintragung eines Grundpfandrechtes auch dann verlangt werden kann, wenn der betreffende Werkvertrag noch vor dem 1. Januar 1912 abgeschlossen wurde. Im Besonderen wurde hiebei festgestellt, daß es sich bezüglich dieses Anspruches um den Inhalt eines Rechtsverhältnisses handle, der unabhängig vom Willen der Beteiligten durch das Gesetz umschrieben werde. Wenn auch die Beteiligten diesen Anspruch nicht geltend machen wollten, so bestehe er trotzdem und sei unverzichtbar. Weil er aber kraft Gesetzes bestehe, komme Art. 3 des Schlußtitels zum Zivil-Gesetzbuch zur Anwendung, der Rechtsverhältnisse unter diesen Voraussetzungen nach Inkrafttreten des neuen Rechtes nach diesem beurteilen läßt, auch wenn dieselben vor dem 1. Januar 1912 begründet worden sind.

Bodenbesitzreform in Basel. Eine aus Angehörigen aller politischen Parteien zusammengesetzte Versammlung beschloß die Neugründung einer Gesellschaft für Bodenbesitzreform. Als nächstes Ziel wird die Popularisierung des Baurechtsvertrages bezeichnet. Dem Referendum, das der Hausbesitzerverein Basel gegen den vom Regierungsrat vereinbarten Baurechtsvertrag mit der Basler Wohngenossenschaft einleitet, soll entgegengearbeitet werden. Mit den Vorarbeiten wurde ein Initiativkomitee beauftragt, das aus den Herren Regierungsrat Dr. Blocher, Regierungsrat Dr. Mangold, Dr. O. Schär, Großrat Dr. V. E. Scherrer und Großrat E. Angst besteht. Die gleichen Herren haben auch ein Arbeitsprogramm für die weitere Tätigkeit der neuen Vereinigung auszuarbeiten.

Fensterfabrik Kießling A.-G. in Horgen (Zürich). Die außerordentliche Generalversammlung ist auf das Traktandum „Liquidation der Gesellschaft" nicht eingetreten. Es soll versucht werden, mit der Liquidationskommission der Bank in Horgen ein Arrangement zu treffen und der auf den 20. Mai anberaumten neuen Generalversammlung Bericht und Antrag zu erstatten. Der Geschäftsgang der Fensterfabrik, der schon letztes Jahr ein befriedigender war und die Finanzlage des

Unternehmens erheblich gebessert hatte, soll auch weiters günstig sein.

Die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank hat sich, wie dem Bericht des letztern Institutes pro 1911 zu entnehmen ist, in gleichen Bahnen entwickelt wie bisher. Das Unternehmen erzielte einen Jahresumsatz von zirka Fr. 288,000. Die Gewerbehalle bezweckt, das Kleingewerbe und das Handwerk sowohl in der Stadt Zürich als auch im übrigen Kanton in seinem wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen. Diese Hilfe wird ganz besonders denjenigen Handwerkern zuteil, die keine eigenen Geschäfte betreiben. Es handelt sich hier zur Hauptsache um das Schreinergewerbe, da eben eine Möbelhandlung ein größeres Lager von Ausstellungsgegenständen und entsprechend große Räumlichkeiten erfordert. Hier füllt nun die Gewerbehalle eine Lücke aus, indem sie diesem Handwerk zu einer gewissen Unabhängigkeit und Selbständigkeit verhilft. Je schöner und besser die zum Verkaufe eingelieferten Arbeiten sind, desto größer ist natürlich auch die Verkaufsmöglichkeit. In Erfüllung ihrer Aufgabe fördert die Gewerbehalle somit auch das Kunstgewerbe. Die ständige Ausstellung umfaßte im letzten Jahr wiederum Erzeugnisse der verschiedenen Branchen, in der Hauptsache handelt es sich jedoch um Gegenstände der Wohnungseinrichtung. Hier stehen natürlich die Schreiner im Vordergrund, mit 90 von zirka 140 Ausstellern. Weiter folgen 14 Tapezierer, 10 Drechsler und Bildhauer, 6 Sesselfabrikanten, 2 Korbwarenfabrikanten und vereinzelt Schlosser, Spengler, Küfer, Seiler usw. 75% der Aussteller rekrutierten sich aus der Stadt Zürich selber, der Rest entfällt auf den übrigen Kantonsteil. Was den Erlös anbetrifft, stellt sich das Verhältnis für die stadtzürcherischen Aussteller noch günstiger, indem aus diesem über 80% der erzielten Verkäufe entfallen. Die Erzeugnisse finden zum größten Teil im Inland Verwendung.

Gasverbrennung ohne Flamme. Man hat die Entdeckung gemacht, daß es möglich ist, unter besonderen Bedingungen Gas ohne Flamme zu verbrennen. Wenn man z. B. aus porösem, aber feuerfestem Material eine Platte herstellt und gegen diese ein Gemisch von Gas und Luft preßt, so daß dieses Gemisch die Platte durchdringt, so wird man an der äußeren Seite das durchtretende Gas zunächst entzünden können, wobei es unter Flammenbildung verbrennt. Nach und nach vergrößert man die Luftzufuhr und dabei wird die poröse Platte allmählich heiß und schließlich glühend. Die Flammen verschwinden und die Platte bleibt, solange der Gasstrom anhält, in dauernder Weißglut ohne sichtbare Verbrennungserscheinungen. Auf diesem neuen Prinzip sind einige Apparate aufgebaut worden, die für die Gastechnik nicht ohne Bedeutung sind. Man kann z. B. Schmelztiegel von außen dadurch glühend erhalten, daß man sie in eine feuerfeste Masse einsetzt, durch die in der beschriebenen Weise Gas hindurch gedrückt wird. Die Wärmeausnützung des Gases soll durch diese Verwertungsart nach den vorliegenden Berichten des American Gas Institute sehr gut sein.

Literatur.

Skizzieren, Anleitung zum Skizzieren von Maschinen und Maschinenteilen für den Unterricht an technischen Fachschulen und zum Selbstunterricht, mit 81 Abbildungen, III. Tausend, von Professor Vieth, Bremen 4, N. C. 112. Preis kart. 1 Fr., geb. Fr. 1.63.

Durch die günstige Aufnahme in technischen Kreisen hat sich der Verfasser veranlaßt gesehen, bereits das dritte Tausend dieses für alle in der Technik Beschäftigten, vom Arbeiter bis zum Ingenieur, wichtige Werkchen herauszugeben.

Im Verlage von Theod. Thomas in Leipzig erschienen:

Die Metalle, ihr Vorkommen, ihre technische Gewinnung und wirtschaftliche Bedeutung. Von Prof. Dr. K. A. Henniger, Charlottenburg. Gegen 250 Seiten. Mit Abbildungen. Preis Fr. 1.35.

In diesem Buche werden das Vorkommen, die Gewinnung und mannigfache Verwertung der bekannteren Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen dargestellt, ihre Unterscheidung mittelst einfacher Versuche angegeben und ihre Bedeutung für das einheimische Wirtschaftsleben, sowie ihre Stellung auf dem Weltmarkte an der Hand statistischer Angaben erörtert.

Die Wissenschaft der Schlosser und Blechbearbeiter. Was können die Metallhandwerker von der Naturwissenschaft lernen? Von Oberlehrer L. Wunder-Sendelbach. Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 55 Cts.

Erfahrung ist zweifellos der beste Lehrmeister und Übung wird stets die unentbehrlichste Schule des Könnens bleiben. Aber beide werden unterstützt durch die Wissenschaft, die uns zeigt, warum unsere Kunstgriffe ihre Wirkung tun. Wenn der Schlosser seine Verachtung gegen die Wissenschaft ablegt, wird er den hohen Nutzen gar bald verspüren.

Heizung und Heizungsanlagen. Von Ingenieur K. Radunz-Kiel. Mit Abbildungen. Preis 55 Cts.

Das Bändchen gibt eine Übersicht über die bei der Wohnungsheizung zur Verwendung gelangenden Brennstoffe und ihre Eigenschaften, behandelt eingehend das Wesen der Heizung und die Vorgänge bei derselben und beschreibt endlich an der Hand von Skizzen die verschiedenen Heizungsanlagen und ihre Wirkungsweise. Praktische Winke über sachgemäße Heizung und richtige Wahl der Heizungsanlagen machen die Lektüre zu einer nutzbringenden.

Die Chemie der menschlichen Nahrungsmittel. Von Dr. Hugo Bauer, Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Stuttgart. Gegen 150 Seiten. Mit Abbildungen. Preis 85 Cts.

Dies Bändchen umfaßt die Besprechung der chemischen Zusammensetzung unserer wichtigsten Nahrungsmittel, ihre Gewinnung bezw. Darstellung und ihre Verwendung in leicht faßlicher, klarer Darstellung. Auf wissenschaftlich einwandfreier Grundlage baut der Verfasser seine praktischen Folgerungen auf, die für manchen der Anlaß zu einer Reform seiner Ernährungsweise werden können.

Die Bändchen sind der von Herrn Dr. Bastian Schmid im Auftrage der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft herausgegebenen Naturwissenschaftlich-Technischen Volksbücherei entnommen. Nach dem Grundsatz: „Für das Volk ist das Beste gerade gut genug" bietet dieses echt volkstümliche Unternehmen, von zahlreichen Gelehrten, Männern der Technik und Forschung in wissenschaftlich einwandsfreier Weise aufgebaut, unserem deutschen Volke auf den verschiedenen naturwissenschaftlichen, medizinischen und technischen Gebieten eine zeitgemäße für jedermann verständliche Lektüre. Besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, daß der Inhalt der Bücher die Leser zum Denken anregen und zum Selbstbeobachten und zur Selbsttätigkeit anleiten soll.

In einer Reihe von Büchern werden auch die einzelnen Berufsgebiete des Handwerks so behandelt, daß